

1926  
80-83  
73-78  
65-72

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60  
Einzelnummer 10 J  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saffer (Karl Saffer) Nagold

**Anzeigenpreise:**  
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J, Familien-Anzeigen 12 J  
Reklame-Selle 45 J, Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 224

Gegründet 1826

Samstag, den 25. September 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

## Tagespiegel

Die Völkerversammlung wird voraussichtlich am Samstag die siebte ordentliche Tagung schließen.

Der 11. kommunistische Parteitag soll am 27. November in Essen stattfinden.

Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Brandenburg a. H. hat der Reichswehrminister gegen den Schriftleiter der sozialdemokratischen „Brandenburger Zeitung“, Friedrich Ebert, den Sohn des verstorbenen Reichspräsidenten, Strafantrag wegen Beleidigung der Reichswehr gestellt. Das Blatt hatte der Reichswehr staatsfeindliche politische Tätigkeit und Mißachtung der Reichsfarben vorgeworfen.

Die tschechische Staatsanwaltschaft in Prag hat gegen den Vorsitzenden der deutschen Studentenschaft, Thon, der sich zurzeit in Berlin aufhält, für den Fall des Betretens des tschechischen Staatsgebietes den Haftbefehl erlassen, da er als tschechischer Staatsbürger (Sudetendeutscher) auf dem diesjährigen Studententag in Bonn den Vorsitz der Deutschen Studentenschaft sich habe übertragen lassen, einer Organisation, die gegen die Sicherheit und das Interesse der tschechischen Republik gerichtet sei.

In Wilna (Polen) soll wieder eine Bande russischer Spione entdeckt worden sein. 30 Verdächtige wurden verhaftet.

Der frühere König Georg von Griechenland (Sohn Konstantins) ist in Bukarest eingetroffen.

## Politische Wochenschau.

Raum ist Deutschland Mitglied des Völkerbunds geworden, so hatte es Veranlassung, für einen seiner verlorenen oder besser: „geraubten“ Söhne einzutreten. Dazig hatte sich als Bittender in Genf eingestellt. Der finanziell schwer bedrängte Zwergstaat, den unverständiger Haß grundlos vom deutschen Staatskörper losgerissen hat, ließ durch seinen Staatspräsidenten Sahn um eine Anleihe bitten. Die Zolleinnahmen, die Danzig mit Polen zu teilen hat, gingen in erschreckendem Maße zurück: der polnische Zloty, auf den nun einmal der Danziger Handel angewiesen ist, sank immer tiefer; die Arbeitslosigkeit nimmt einen bedrohlichen Umfang an. Was tun? Man pumpte beim Völkerverbund 60 Millionen Gulden. Der Völkerbund will aber nur 30 Millionen verwilligen. Dr. Stresemann trat ins Mittel. Er tröstete die Bedrängten mit dem Hinweis, daß ein baldiger Beschluß des deutsch-polnischen Zollkriegs auch Danzig Erleichterungen verschaffen werde. Danzig soll künftig von den gemeinsamen Zolleinnahmen mindestens 14, höchstens 20 Millionen Danziger Gulden erhalten.

Thoiry, nichts als Thoiry! Und doch wissen nur ganz wenige, was in jenem kleinen französischen Grenzort, nach welchem am letzten Sonntag eine kleine Völkerwanderung sich bewegte, zwischen dem französischen und dem deutschen Außenminister verhandelt worden ist. Als am Montag Briand aus dem Ministerrat kam, sagte er zu den Pressevertretern, die ihn mit großer Neugierde ausfragten: „Man glaube, daß ich ermordet aus dem Kabinetttrat wiederkehren würde. Sie sehen, daß nichts an den Gerüchten ist.“ Was sein, aber so ganz klappert die Sache doch nicht. Und mit der „Beglückwünschung Briands im Ministerrat“ und gar mit der „völligen Uebereinstimmung mit ihm“, wie es in der ersten „amtlichen Mitteilung“ hieß, muß es doch nicht so gar weit her sein. Ach, diese „amtlichen Mitteilungen“! Welcher ernsthaftige Politiker gibt heutzutage etwas auf sie? Uebrigens heißt es auch nur, die Regierung stimmte mit Briand „völlig überein in der Bedeutung dieser Besprechungen“ und halte es für „vorteilhaft, dieselben fortzusetzen“.

Damit ist so gut wie gar nichts gesagt. Oder glaubt jemand im Ernst, daß Männer wie Poincaré, Marin, Barthou, Lardieu, Lengues, Bakonowsky — und diese sitzen alle im Ministerrat — Deutschland bezüglich der Militärüberwachung, der Rheinlandbesetzung, der Saarfrage, der Völkerverbandsmandate usw. deutschgünstige Zugeständnisse machen? Und wenn ja, daß sie das ohne stramme Gegenleistungen (man munkelt bereits von 8 Milliarden Goldmark) tun werden? Allerdings wird heute der Schein der ministeriellen Einmütigkeit gewahrt, aber nur um des leidigen Franken willen, damit derselbe nicht wieder abwärts rutsche. Um ihn zu stützen, soll Deutschland seine Zustimmung zur sofortigen „Mobilisierung“ von 2 Milliarden Eisenbahnobligationen (von denen Frankreich 1,2 Milliarden erhalten würde) geben! Ein für unsere Wirtschaftslage gefährlicher Versuch!

Etwas Gutes kann übrigens doch unser Eintritt in den Völkerbund bringen. Wenigstens erhoffen wir es. Wir meinen die neueste Wiederaufröschung der Kriegsschuldfrage. Soeben wird ein Schreiben an den Völkerbund bekannt. Namhafte deutsche, französische und amerikanische Gelehrte und führende Geister in der Kriegsschuldforschung machen die hohe Versammlung in Genf darauf aufmerksam, daß mit der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und mit dessen Berufung auf einen ständigen Ratsitz logischerweise der Artikel 231 des Versailler Vertrags und damit die Kriegsschuldfrage widerrufen sei. Aber bei dieser verspäteten und ungenügenden Genugtuung dürfe man nicht stehen bleiben. Erst eine unparteiische, gründliche und strenge Untersuchung über die Ursachen des Weltkriegs werde der öffentlichen Meinung die notwendige Beruhigung geben.

## Das Reichskabinett billigt die Verhandlungen von Thoiry

Berlin, 24. Sept. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts berichtete Dr. Stresemann über die Verhandlungen im Völkerbund und über seine Besprechung mit Briand in Thoiry. Bei letzterer seien, entgegen den Meldungen ausländischer Blätter, keine bestimmten Abmachungen getroffen worden. Das Kabinett stimmte den Ausführungen zu und sprach Dr. Stresemann, sowie den übrigen Mitgliedern der Abordnung den Dank für die geleisteten Dienste aus.

**Vortrag und Empfang beim Reichspräsidenten**  
Berlin, 24. Sept. Der Reichspräsident nahm heute den Vortrag des Reichskanzlers entgegen und empfing später den deutschen Botschafter in Rom Freiherrn von Neurath.

**Kalter Wasserstrahl aus Paris**  
Paris, 24. Sept. Dr. Stresemann hatte vor seiner Abreise von Genf in einem Kreis deutscher Zeitungsvertreter gesagt, die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund sei gar nicht hoch genug zu schätzen. Sie bedeute die tatsächliche Anerkennung, daß Deutschland nicht allein am Krieg schuld sei. Dem Anschluß Oesterreichs sei in Thoiry der Weg geebnet und es sei die Möglichkeit zur Gewinnung von Kolonialmandaten eröffnet. In kurzer Zeit werde das Rheinland von der Besetzung befreit sein. Gegenüber diesen Neuherumden verbreitet die Agentur Radio eine halb-

amtliche Erklärung der französischen Regierung: Im französischen Außenministerium (Briand) betone man, derartige Neuherumden können den erst in den Anfängen befindlichen Verhandlungen mit Deutschland nur schaden. Man müsse annehmen, daß Stresemann so gesprochen habe, um in Deutschland Eindruck zu machen. Wenn er glaube, daß die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund eine Aenderung bezüglich der Kriegsschuldfrage bedeute, so sei das nur seine rein persönliche Schlussfolgerung, von der er in seiner Zulassungsrede in Genf nicht gesprochen habe. Von einem Anschluß Oesterreichs sei in Thoiry überhaupt nicht die Rede gewesen. Das Recht zur Uebernahme von Kolonialmandaten stehe jedem Völkerbundsmitglied zu, Frankreich sei aber nicht befugt, Deutschland in dieser Beziehung Besprechungen zu machen. Es sei ferner klar, daß eine raschere Räumung des Rheinlands nur gegen bedeutende finanzielle Zugeständnisse Deutschlands an Frankreich denkbar sei. Es müsse untersucht werden, in welchem Maß Deutschland sich seiner Davesverpflichtungen entledigen könne, um dadurch zur Wiederaufrichtung des Franken beizutragen, und in welchem Maß Frankreich bereit sei, das Pfand der Rheinlandbesetzung zu verwerten, das jeden Tag an Bedeutung verliere, da die Besetzung nach dem Versailler Vertrag im Jahre 1935 aufhöre. — Einst ließ Bismarck gelegentlich kalte Wasserstrahlen nach Paris ergehen, so z. B. im Fall Schnebele und Boulanger.

Hoffentlich wird dieses Signal, das Professor Hans Debrück losließ, seine Wirkung nicht verfehlen und ganz Deutschland (in Württemberg hat es bereits Alfred Koch getan) zu einmütigen Kundgebungen gegen die „größte Lüge der Menschheit“ aufrufen. „Entweder wird der Völkerbund ein Nichts bringen, oder er wird ein Nichts sein!“

England macht recht ungeschickte Sachen in China. Wie wir früher schon meldeten, hätten die Chinesen am oberen Yangtse zwei englische Dampfer gefasert. Zur Rache haben englische Kanonenboote angeblich 2000 Chinesen, darunter Frauen und Kinder, der offenen Stadt Wanshan erbarungslos zusammengeschossen. Das war wieder eine Rohheit, wie England sichs selber schon so oft — wir erinnern nur an den indischen Aufstand und an den Burenkrieg — geleistet hat. Früher haben sich die asiatischen und afrikanischen Völker so etwas eher gefallen lassen. Heute liegt die Sache anders. Das Schlimmste dabei ist, daß der Haß und die Rache der Gegenseite sich leider nicht auf die englischen Urheber beschränkt, sondern auch auf die andern Europäer ausgedehnt wird. Ob das nach dem beabsichtigten Wechsel auf dem englischen Geschäftsposten in Peking besser werden wird? So oder so, eines steht schon heute fest, nämlich daß Chamberlain in der chinesischen Politik keine glückliche Hand hat, ebensowenig wie sein Chef Baldwin in der immer noch anhaltenden englischen Kohlenpreiss.

Die Vereinigten Staaten sind von einem furchtbar Naturunglück heimgejagt worden. Ein Orkan, wie ihn Amerika noch selten erlebt hat, verwüstete weite Strecken der paradiesisch schönen Halbinsel Florida. Ganze Ortschaften sind vom Erdboden spurlos verschwunden. Mehrere hundert Menschenleben sind vernichtet, zehntausende obdachlos. Wunderwerte menschlicher Unternehmungskraft sind in wenigen Minuten unwiederbringlich zerstört worden. Man schätzt den Sachschaden auf über 200 Millionen Dollar. Das Mitgefühl der gesamten zivilisierten Welt wendet sich diesen Unglücklichen zu.

In unserer Zeppelinwerft in Friedrichshafen ist eine frohe Botschaft eingetroffen. Die spanische Gesellschaft „Colon“ hat durch ein königliches Dekret die Genehmigung für eine Luftschifflinie Sevilla — Buenos Aires, die etwa 10 000 Km. lang ist, erhalten. Die Regierung stewart hierzu 30 Millionen Pesetas (gleich 19 Millionen Mark) bei, die auf 5 Jahre zu verteilen sind. Das Zeppelinluftschiff, das bis Herbst 1929 fertig sein soll, muß einen Rauminhalt von 135 000 Kubikmeter fassen und im Stande sein, in 4 1/2 Tagen — der schnellste Dampfer braucht 20 Tage — den Ozean zwischen Spanien und Argentinien zu überfliegen. — Wenn das Graf Zeppelin erlebt hätte!

Nach dem sog. „Frieden von Koblenz“ sollen 21 inhaftierte Personen die Freiheit wieder erhalten und bei 70 Angeklagten das Verfahren niedergeschlagen werden. Ueberdies wurden etwa 30 Häftlinge, die der verschiedensten Vergehen beschuldigt werden, den deutschen Behörden übergeben. — Ein kleiner Anfang der großen Befreiung, nach der die Rheinländer, vollends jetzt nach dem Tag von Thoiry, sehnsüchtig ausschauen. Möge ihre Hoffnung nicht zuschanden werden!  
W. H.

## Neuestes vom Tage

**Vom sächsischen Landtag**  
Dresden, 24. Sept. Der Landtag trat gestern wieder zusammen. Es wurde ein Programm der Regierung für Arbeitsbeschaffung angekündigt. Die Vorlage der Aenderung des Wahlgesetzes wurde an den Rechtsausschuß verwiesen. Danach sollen amtliche Stimmzettel eingeführt

werden und für den Wahlvorstoß einer neuen Partei soll von dieser Partei ein Betrag von 3000 Mark eingezahlt werden, der zurückerstattet wird, wenn der Partei mindestens ein Sitz zufällt. Der Landtag vertagte sich bis 5. Oktober.

**Die Parteieinigung in Sachsen gescheitert**  
Dresden, 24. Sept. Die seit einiger Zeit zwischen dem Rechtsparteien geführten Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen bei den bevorstehenden sächsischen Landtagswahlen sind abgebrochen worden, da der Gedanke einer Einheitsliste wegen grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten nicht weiter verfolgt werden könne. Doch sollen Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei u. Wirtschaftspartei alles daran setzen, daß die bürgerlichen Parteien eine Mehrheit im Landtag erlangen.

**Zur „Befriedung“ des besetzten Gebiets**  
Mainz, 24. Sept. Das französische Militärpolizeigericht verurteilte den Gastwirt Schneppler aus Frankfurt zu 200 Mark Geldstrafe, weil er in seinem Bierzelt auf dem Markt in Kreuznach das Deutschlandlied spielen ließ. Das sei eine Beleidigung der Besatzungstruppen.

**Russische Besetzungen**  
Berlin, 24. Sept. Die Sowjetregierung hat eine Anzahl ihrer Beamten in der russischen Handelsvertretung in Berlin, darunter den Vorstand Begge, entlassen, weil sie bei der Vergebung von Staatsaufträgen an die deutsche Industrie Bestechungsgelder nahmen. Der Skandal wurde von dem Witwischer Kutisker enthüllt.

**Die Vorschläge der englischen Bergarbeiter**  
London, 24. Sept. Der Vollzugsausschuß des Bergarbeiterverbandes unterbreitete der Regierung folgende Vorschläge: Die Arbeit soll sofort wieder aufgenommen und eine Lohnstufung eingeführt werden, die nicht geringere Löhne vorsieht, als die durch das Abkommen von 1921 festgelegten Löhne. Eine endgültig für das ganze Reich gültige Regelung soll sodann von einem Schiedsgericht ausgearbeitet werden, das die Lohnstufung und die Umformung der Kohlenindustrie gemäß dem Vorschlag der Kohlenkommission durchführt. Wie verlautet, werden diese Vorschläge von den Zechenbesitzern als unannehmbar bezeichnet, da die Lage der Industrie Löhne, wie die im Abkommen von 1921 und die gleichzeitige Rückkehr zu einem Siebenstundentag nicht zulasse. Die Zechenbesitzer lehnen noch wie vor eine allgemeine Lohnfestsetzung ab und verlangen eine Regelung, die die wirtschaftliche Fähigkeit jedes Bezirks berücksichtigt.

**Erste Lage in Spanien**  
London, 24. Sept. Daily Chronicle meldet aus Gibraltar, die Zustände in Spanien seien unhaltbar geworden; entweder müsse König Alfons gehen oder Primo de Rivera, wahrscheinlich der letztere. Alle Waffengattungen des Heers sind auf die Seite der Artillerie getreten.

**Der Bürgerkrieg in China**  
London, 24. Sept. Der General der roten Kantontuppen, Sun Shuanfang, soll die Beschießung der Stadt Wuschang am Yangtse angekündigt und die fremden Kriegsschiffe aufgefordert haben, den Fluß abwärts zu fahren, was der amerikanische Kommandant verweigert habe. Die Stadt Wusueh scheint von den Kantoneesen eingenommen zu sein. Nach der „Morning Post“ seien alle Desklager der Britisch-asiatischen Erdöl-Gesellschaft von den Kantoneesen geschlossen worden, die amerikanische Lager aber unberührt geblieben.



# Württemberg

Stuttgart, 24. Sept. Glückwunsch des Staatspräsidenten für Kardinal Ehrle. Staatspräsident Bazille hat an den Herrn Kardinal Ehrle in Rom anlässlich seines goldenen Priesterjubiläums folgendes Schreiben gerichtet: „Mit herzlichster Freude haben wir im Schwabenland davon gehört, daß es Eurer Eminenz in diesen Tagen vergönnt ist, Ihr goldenes Priesterjubiläum in voller leiblicher und geistiger Frische zu begehen. An diesem Festtag möchte sich auch die Württembergische Staatsregierung mit den aufrichtigsten Glück- und Segenswünschen und Grüßen aus der alten Heimat einfinden. Möge Eurer Eminenz noch reiche Jahre der Arbeit im Dienst von Kirche und Wissenschaft und freundliche Jahre des Ausruhens von ihrem geeigneten Lebensweg geschenkt werden! Mit der Versicherung meiner verehrungsvollsten Gefinnungen bin ich Eurer Eminenz sehr ergebener geg. Bazille.“

**Fremder Besuch.** Eine größere Zahl der Teilnehmer am Internationalen Wohnungs- und Städtebautag, der in Wien tagte, machte einen Besuch in Stuttgart, um die Stuttgarter Bau- und Verkehrsverhältnisse kennen zu lernen. In der Villa Berg wurde für die Gäste ein Empfangsabend veranstaltet.

**Gedenktafel im Rathaus.** Zu Ehren der 279 im Weltkrieg gefallenen städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter ist im Haupttreppenhaus des Rathauses eine Gedenktafel angebracht worden, die am Donnerstag in Anwesenheit des Gemeinderats und von Vertretern der Beamten- und Arbeitervereine enthüllt worden ist. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager gab in seiner Ansprache der Begeisterung und Trauer über den Verlust so vieler blühender, junger Menschenleben Ausdruck und legte einen prächtigen Lorbeerzweig nieder. Die Feier war von Vorträgen des Beamten-Singchors umrahmt.

**Verhaftung von Kommunisten.** Am 22. September 1926 wurde der kommunistische Redakteur Max Hammer und zwei Funktionäre des kommunistischen Jugendverbandes im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft Stuttgart wegen dringenden Verdachts der Vorbereitung des Hochverrats vorläufig festgenommen und dem Amtsgericht Stuttgart I vorgeführt, das gegen Hammer und einen der beiden Funktionäre Haftbefehl erlassen hat. Der dritte Festgenommene wurde nach seiner Vernehmung auf freien Fuß gesetzt.

## Aus dem Lande

**Kocherfelds D. M. Redarfulm, 24. Sept. Schwere Sturz.** Beim Obstpflücken stürzte der 72 J. a. Fr. Weber aus beträchtlicher Höhe vom Baum ab. Er erlitt eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung.

**Mergentheim, 24. Sept. Staatsregierung und Landtag in Mergentheim.** Staatspräsident Bazille, die Staatsminister und etwa 60 Abgeordnete des Landtags trafen gestern vormittag in Mergentheim ein und wurden von Oberamtmann Schöler, Stadtschultheiß Klobhäuser und Kommerzienrat Schwarz empfangen. Es fand ein Essen in den Räumen des Kurhotels, eine Besichtigung der Stadt, der erweiterten Wolfsgrabenbrücke und des Getreideablaggenossenschaftsgebäudes statt. Daran schloß sich abends eine Begrüßung auf dem Rathaus durch den Stadtvorstand an und eine gesellige Vereinigung im Kurhaus. Heute wurde eine Besichtigung des Bads und der Kuranlagen und nachmittags eine Autofahrt nach Weikersheim unternommen.

**Ebingen, 24. Sept. Politischer Presseprozeß.** Der Schriftleiter des demokratischen „Neuen Allboten“, Staudenmayer, hatte in Artikeln den General Ludendorff und den Hirschwirt Schaudt in Ebingen, der der nationalsozialistischen Partei anhängt, scharf angegriffen. Schaudt erwiderte in zwei Artikeln im „nationalen Allboten“ in einer scharfen Weise, wobei er gewisse Tatsachen gegen Staudenmayer anführte. Dieser erhob Klage gegen Schaudt. Das Amtsgericht Balingen sprach Schaudt frei. Auf eingelegte Berufung Staudenmeyers erkannte die Strafkammer in Hechingen jedoch auf eine Geldstrafe von 50 M. Schaudt legte Revision beim Oberlandesgericht Stuttgart ein, das das Hechingen Urteil aufhob und die Klage vor die Strafkammer in Tübingen verwies. Diese hat nun Schaudt ebenfalls freigesprochen.

# Aus Stadt und Land

Nagold, 25. September 1926.

## Lesne vom Herbst

Mit dankbarem Gemüte  
Hier nehm ich deine Güte,  
Herbsttag, du mildest Gast,  
Der du mich reich beschenkst,  
Den Sinn ins Klare lenkst  
und mich zum Abend fröhlich ausgerüstet hast  
Bierbaum

## Nach bestem Wissen und Gewissen

Zum Sonntag

Es gehört zu den traurigsten Erfahrungen jedes innerlich erwachten Menschen, daß sein Handeln „nach bestem Wissen und Gewissen“ sich nachträglich nicht selten als verfehrt erweist. Unser bestes Wissen ist dem Irrtum unterworfen, und mit bestem Gewissen können wir grobe Fehler machen. Was ist da zu tun? Es ist trotzdem oder eben deswegen dafür zu sorgen, daß unser Wissen immer besser und unser Gewissen immer schärfer werde. Es wird von uns nicht verlangt, daß unser Leben ein Hochweg oder eine Gipfelwanderung sei, aber ein Anstieg muß es sein. Ist der Gipfel überhaupt erreichbar? Bleibt nicht all unser Mühen und alles, was etwa dabei herauskommt, hoffnungslos im Menschlichen und allzu Menschlichen stecken? Kann ein feinfühlig Mensch jemals mit sich selber ganz zufrieden sein und in dieser Selbstzufriedenheit ausruhen? Nein! Das wäre eine unwürdige Ruhe. Aber es gibt eine Gewissheit darüber, daß Gott mit uns zufrieden ist, und die Ruhe, die sich darauf gründet, ist würdig, rein und groß. Wer sie erlangt, erlebt sie immer als ein großes Wunder. Aber unzählige haben dieses Wunder erlebt und sind dabei — das ist das Wunderbarste daran — doch immer Menschen geblieben, die unermüdet an sich weiterarbeiteten, ihr Wissen und Gewissen zu reinigen. Der Weg zum Erleben dieses Wunders ist im Neuen Testament gemiesen und heißt mit erschütternder Schlichtheit die „frohe Botschaft“. B. St.

# Geschäftsstelle für ländliche Siedlung in Norddeutschland

L. C. Stuttgart, 23. Sept. Durch ein Korrespondenzbüro war mitgeteilt worden, daß die Württ. Landwirtschaftskammer auf Ersuchen von landw. Organisationen, politischen Verbänden und sonstigen Gruppen von Interessenten, die eine Arbeitsgemeinschaft für ländliche Siedlung in Norddeutschland angestrebt haben, die Beratung und Vermittlung württembergischer Siedler auf ländliche Siedlungsstellen in Norddeutschland übernommen hat.

Demgegenüber wird von den „beteiligten politischen Parteien“ in einer Zeitungsnotiz erklärt, daß obige Mitteilung den Tatsachen nicht entspreche, daß vielmehr ihre Vermittlungsstelle sich in den Händen des „landwirtschaftlichen Finanzsachverständigen“ Herrn Karl Bohn, Stuttgart, Kernerstr. 1, befinde, der allein berechtigt sei, die Firma „Süddeutsche Arbeitsgemeinschaft für ländliche Siedlung in Norddeutschland“ zu führen.

Die unterzeichneten landwirtschaftlichen Organisationen erklären hierzu folgendes:

1. Der Beschluß der Arbeitsgemeinschaft bzw. der von ihr gewählten Kommission ging zweifellos dahin, daß in erster Linie eine staatliche Stelle die Beratung und Vermittlung von Siedlern übernehmen sollte und daß, falls dies von den zuständigen Ministerien abgelehnt werde, die Landwirtschaftskammer unter Zurückstellung ihrer Bedenken diese Tätigkeit übernehmen müsse. Nachdem endgültig feststeht, daß die vorgesehene staatliche Stelle die Vermittlungstätigkeit nicht übernimmt, hat die Landwirtschaftskammer diese Geschäfte übernommen.

## Veranstaltungen und Feste

Sonntag: Radfahrerverein Herbstfeier im Stadtpark Festzug 2 Uhr.  
ab 1/2 2 Uhr Wettspiele (Sportplatz an der Calwerstraße.)

## Vom Rathaus.

Gemeinderatsitzung vom 22. September 1926.

Anwesend: Vorstand und 15 Mitglieder.

**Mitteilungen.** Im Einlauf befinden sich: Ein Erlaß des Rath. Oberbürgermeisters vom 30. August 1926 Nr. 88/5, wonach die Errichtung einer kath. Volksschule auf Beginn des Schuljahres 1927 genehmigt wird; die Verträge mit Baumeister Knapp und Landwirt Schwarz über die Erbauung der Weingartenstraße und Einlegung einer Wasserleitung sowie über die Uebernahme der Verpflichtung der Erstellung von 5 Wohnhäusern, ferner ein Erlaß des Oberamts vom 4. August 1926 in dem die Errichtung eines örtlichen Viehvericherungsvereins angeregt wird. Der Vorsitzende legt die Schaffung dieser gemeinnützigen Einrichtung der Herren Viehbesitzer dringend ans Herz, ein fortlaufender Beitrag aus der Stadtkasse wäre in Aussicht zu nehmen.

**Bau- und Wasserleitungssachen.** Für dringend notwendige Arbeiten, die nicht zurückgestellt werden können, werden für Rechnung des Etatsjahres 1927 veranschlagt: 60 RM. zur Anschaffung eines neuen Kochherds in der Wohnung des Feldschützen Seeger, 150 RM. zur Instandsetzung der Wohnung des Oberlehrers Bartholomäi, 170 RM. zur Anschaffung von Tischen, Stühlen und Regalen für das Lehrmittel- und Vorstandszimmer der Latein- und Realschule. Es wird aber ausgesprochen, daß innerhalb des Rechnungsjahrs, in Zukunft Mittel nur noch in den aller dringendsten Fällen genehmigt werden, was besonders auch die Schulen zu beachten haben. — Alfred Neclan Kaufmann und eine Anzahl Nachbarn haben eine Eingabe an die Stadt gerichtet, in der sie sich über mangelhafte Wasserversorgung beschwerten. Es ist zuzugeben, daß sich der Wasserverbrauch aus der Calwerstraßenleitung durch die Neusiedlungen und für gewerbliche Zwecke wesentlich gesteigert hat und der Druck zeitweilig auf kurze Dauer abgeschwächt ist. Die Angelegenheit wird deshalb eingehend untersucht. Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist die Beschwerde aber maßlos übertrieben und enthält sachliche Unrichtigkeiten. Zur Bekräftigung der Eingabe ist gleichzeitig ein Eingangsamt im Gesellschafter erschienen, das ebenfalls übertrieben ist. Dadurch, daß die Fragen ins Lächerliche gezogen werden, werden Ueberreibungen nicht um das Mindeste glaubhafter. Es ist ferner zu behaupten, wenn eine Leitung schwachen Druck habe, dürfen die Schieber nur zum Teil geöffnet werden. Ob die Feuerwehr genügend ausgerüstet ist und im Falle eines Brandes genügend Schläuche hat, mag der Einsender ruhig der Feuerwehr überlassen, die sich ihrer Pflicht bewußt ist. Da die Angelegenheit nicht so dringend ist, wird sich der Stadtbaumeister nach seiner Rückkehr vom Urlaub mit ihr befassen.

**Turn- und Spielplatz im „Kleb“.** Dem Turnverein ist es gelungen, die Wiese der Nestle'schen Erben zu erwerben, für die auch die Stadt schon seit Jahren Liebhaber ist. Dem Turnverein ist der Kauf nur dadurch möglich geworden, daß er in stande war, den Nestle'schen Erben geeigneten Ersatz zu beschaffen. Der Turnverein ist nun aber bereit, bei Bedarf des Platzes durch die Stadtgemeinde die Wiese in lokaler Weise zur Verfügung zu stellen und mit der Stadt zusammenzuarbeiten, vorausgesetzt, daß er in diesem Gebiete wieder ein anderes geeignetes Übungsgelände erhält. Außerdem räumt der Turnverein der Stadtgemeinde ein Vorkaufsrecht für alle Verkaufsfälle ein. Die diesbezüglichen Abmachungen werden vom Gemeinderat gutgeheißen. Zur Anordnung des Platzes bedarf der Turnverein noch einer Wiesenfläche an der Nagold, die ihm pachtweise überlassen wird, solange die sämtlichen Schulen das Recht haben, während der Schulstunden, unter Beisein des Lehrers, das Übungsgelände zu benutzen.

**Sonntagsruhe im Bedürfnisgewerbe.** Der Gemeinderat wird vom Oberamt aufgefordert, sich darüber zu äußern, ob für das sogen. Bedürfnisgewerbe (Wegwer, Bäcker, Konditoren usw.) ein Bedürfnis vorliege, die Läden an weiteren Sonntagen aus den drei vor Weihnachten offen zu halten. Der Gemeinderat will die Entscheidung den zuständigen gewerblichen Kreisen überlassen, möchte aber darauf hinweisen, daß, wenn in den Nachbarbezirken die Läden weitergehend offen gehalten werden sollen, dies auch eine Rückwirkung auf unsern Bezirk haben dürfte. Eine Fühlungnahme mit den beteiligten Bezirken wäre deshalb erwünscht.

## Guten und vielseitigen

## Unterhaltungsstoff

finden Sie neben den neuesten politischen Ereignissen stets im „Gesellschafter“.  
Bestellen Sie ihn daher heute noch!



2. Wenn die „beteiligten politischen Parteien“ — d. h. ein Teil derselben — auf „ihrer“ Vermittlungsstelle zu beharren scheinen, so ist das zu bedauern. Die landwirtschaftlichen Organisationen, die nach den bisherigen Verhandlungen glauben, auch zur Arbeitsgemeinschaft für ländliche Siedlung zu gehören, müssen aber dagegen Verwahrung einlegen, daß der Vermittlungsstelle des Herrn Karl Bohn ohne Wissen und Zustimmung der Arbeitsgemeinschaft von den beteiligten politischen Parteien das alleinige Recht zur Führung der „Firma“ der Arbeitsgemeinschaft zugestanden ist.

3. Herr Karl Bohn, Stuttgart, Kernerstr. 1, der auch als „landwirtschaftlicher Finanzsachverständiger“ nicht in Beziehung zu den landwirtschaftlichen Organisationen steht, ist von diesen weder ermächtigt noch beauftragt, in ihrem Namen als Beratungs- und Vermittlungsstelle für ländliche Siedler tätig zu sein.

4. Die landw. Organisationen und ihre Mitglieder sehen nur in der Württ. Landwirtschaftskammer die zuständige Beratungs- und Vermittlungsstelle. Sie wissen sich dabei im Einklang mit der bisherigen Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft und sind überzeugt, daß auf diese Weise eine sachkundige, unparteiische und uneigennützig Tätigkeit gewährleistet ist.

Landw. Hauptverband Württemberg u. Hohenzollern e. V.  
Verband landw. Genossenschaften in Württemberg e. V.  
Württembergischer Grundbesitzerverband e. V.  
Württ. Gutspächterverein in Württ. u. Hohenzollern e. V.  
Reichsverband der Gutsbesitzer, Bezirk Württemberg.

**Sonstiges.** Der Evang. Volksbund wünscht, daß das Familienbad gegen dem Kohlenweg mehr als bisher abgeschlossen wird. Die Anbringung des entsprechenden Buschwerks auf dem rechten Ufer der Nagold ist von Anfang an ins Auge gefaßt worden. Außerdem soll die Möglichkeit eines getrennten Badens in gewissen Zeiten wie es in der Badeordnung ins Auge gefaßt wurde, auch praktisch geschaffen werden. Vielleicht könnte für ein getrenntes Baden auch das Seminarbad herangezogen werden, worüber mit der Seminarverwaltung Verhandlungen eingeleitet sind. Jedenfalls wird die Frage vor Beginn der neuen Badeperiode gelöst werden. An Beiträgen zum Bad sind anknähernd 900 RM. und an Eintrittsgeldern noch etwa 650 RM. eingegangen.

**Ver schwiegenheit:** Es wird darüber Klage geführt, daß aus den Sitzungen des Gemeinderats vielfach Dinge ausgesprochen werden, die geheim zu halten sind. Dazu gehört natürlich auch, daß Neuerungen von einzelnen Mitgliedern nicht brühwarm den Beteiligten zugetragen werden. Es wird ernstlich an die gesetzliche Pflicht erinnert, daß über Beratungen von Gegenständen, die die Interessen Einzelner berühren, oder ihrer Natur nach geheim zu halten sind, oder die der Gemeinderat als nicht öffentlich erklärt, Ver schwiegenheit zu bewahren ist. Ganz abgesehen von Gesetz und Strafbarkeit sollte schon Taktgefühl und kollegiale Rücksicht jedem einzelnen Herrn veranlassen, sich die nun einmal bei dem Amt und in der heutigen Zeit gebotene Zurückhaltung aufzuerlegen, und die Würde und das Ansehen des Gemeinderats zu wahren.

## An Gaben für die Hochwassergeschädigten

Sind bis jetzt beim Bezirkswohltätigkeitsverein eingegangen, von den Gemeinden Bernsdorf 104,50 M., Ebershardt 25.— M., Emingen 161,50 M., Gaugenwald 48.— M., Hatterbach 320.— M., Hohndorf 151,50 M., Schietingen 74.— M., Sulz 73.— M.

## Unsere „Feierstunden“

Die heutige Beilage der Feierstunden bringt wieder allerlei Interessantes, so als Titelbild einen Moment aus dem Einzug Deutschlands in den Völkerverbund und zwei weitere Aufnahmen davon auf Seite 5. Unsere erfrigen Romanleser werden am heutigen Schluß der Waldnovelle ihre helle Freude haben, wie unsere fern der Heimat Weilandenden sicher dem von tiefer Heimatliebe durchdrungenen Gedicht „O heilige Heimat“ nachfühlen können. Mancher Wandervogel und Wanderfreund wird sich über die Bilder und den Aufsatz über: „Die deutschen Jugendherbergen“ freuen und gleich dem Artikelschreiber wünschen, daß noch recht viele solcher Segensquellen in unserem Vaterlande zur Freude der wanderlustigen Jugend enttheten möchten, ganz besonders auch am hiesigen Platz. Neben einigen aktuellen Bildnissen kann man noch ein praktisches Sommergartenhaus bewundern, das sich nach Belieben abbauen läßt und im Trockenen bis zum Frühjahr aufbewahrt werden kann. Auch eine lustige „Gansbart-Geschichte“ wird mit ihrem mißtrauischen Ende manchem ein verständnisvolles Lächeln abnötigen. „Etwas über Zahnpflege“ ist ein sehr beachtenswertes Kapitel, das jeden angeht und für jeden wichtig ist, wird doch heute in Stuttgart die Ausstellung „Unsere Zähne“ eröffnet, die von Alt und Jung zahlreich besucht werden dürfte. Die letzte Seite bringt wieder allerlei praktische Ratsschlüsse, Anekdoten und Witze, ein feines Kreuzworträtsel und andere köstliche Nüsse zum Knacken.

ep Das Kirchenopfer am Sonntag den 26. September ist nach Anordnung des Oberkirchenrats für den Bau einer Saalkirche in Hegenberg, einem Filial von Oberehlingen, bestimmt. Dort besteht schon lange das dringende Bedürfnis nach Erstellung eines eigenen gottesdienstlichen Raums, der auch den übrigen Gemeinden „auf dem Berg“, Liebersbronn, Bilsinghausen, Rimmichweiler, zu St. Bernhard gehörig, zu dienen hätte. Die dafür gesammelten Gelder sind der Inflation zum Opfer gefallen, die Gesamtgemeinde Ehlingen ist durch sonstige Bauaufgaben, insbesondere die unausschiebbare Wiederherstellung des Turms der Frauenkirche, außerordentlich stark in Anspruch genommen, die genannten Gemeinden selbst zählen ausschließlich Landwirte mit kleinem Grundbesitz und Fabrikarbeiter zu ihren Gliedern. Die Gemeinde ist daher auf die tatkräftige Unterstützung der Kirchengenossen im ganzen Land angewiesen.

## Letzte Nachrichten

### Heute wieder Vollversammlung

Genf, 25. Sept. Nach dem englischen Delegierten Lord Robert Cecil hielt in der Vollversammlung am Freitag des Völkerverbundes Staatssekretär von Schubert die von uns bereits wiedergegebene Rede. Darauf wurde die von der Kommission vorgeschlagene Resolution in der Frage der Abrüstung angenommen. Die Vollversammlung behandelte weiter und genehmigte den Bericht der 5. Kommission über Kindererziehung, der 2. Kommission über den finanziellen Wiederaufbau Oesterreichs und Ungarns und schließlich den

Seite 3  
Bericht über  
Vollversamml  
10 Uhr sta  
Zu  
Berlin  
fand am F  
sprechung d  
tracht komm  
bende Fra  
deutschen M  
zunehmen,  
Sitzungen i  
Dorpmüller  
Vollschaf  
Berlin  
sozialistis  
ist nach Be  
schaft wiede  
Die Führ  
Berlin  
Unterstaats  
Führerschaft  
entscheidend  
schulgesetz  
Erwartung  
gefehwir  
lich bekannt  
fordert sie i  
ernte die i  
und gleiche  
gewährt wi  
handenen S  
fahren erha  
sofortigen G  
stimmung ü  
das Reichsg  
geringerer G  
erkannt wer  
Nieren  
Berlin  
blätter aus  
für das Lau  
die Ausgab  
Neue Reife  
Berlin  
Tagblattes  
belgischen  
wieder nach  
neuem über  
finanziellen  
Mit den  
Berlin  
dam melde  
ein von der  
Bataillon h  
4 schwer.  
Erwe  
Berlin  
Der Unt  
27. Sept.,  
4  
(2 sch  
n. 1 Tru  
sch  
1 gro  
und 1  
919  
zu verk  
gegen fettes  
A. Blaid.  
Zur  
Näh  
Maschin  
Adolf



Bericht über die Arbeiten der Finanzkommission. Die nächste Vollversammlung des Völkerbundes findet heute vormittag 10 Uhr statt.

**Zu der Bestätigung Dr. Dorpmüllers**

**Berlin, 25. Sept.** Wie der „Lokalanzeiger“ erfährt, fand am Freitag nachmittag in der Reichskanzlei eine Besprechung des Reichskanzlers mit den Leitern der in Betracht kommenden Ressorts über die seit längerer Zeit schwebende Frage der Bestätigung des Generaldirektors der deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, statt. Es sei anzunehmen, daß das Reichskabinett in einer seiner nächsten Sitzungen in der kommenden Woche nun die Bestätigung Dorpmüllers beschließen werde.

**Volkshafter Creszinski nach Berlin zurückgekehrt**

**Berlin, 25. Sept.** Der Volkshafter der Union der sozialistischen Sowjet-Republiken in Deutschland, Creszinski, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Volkshafter wieder übernommen.

**Reichsschulgesetz und Elternschaft Die Führerschaft des evang. Reichselternbundes zur schulpolitischen Frage**

**Berlin, 25. Sept.** Die gestern unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs a. D. Dr. Conze in Berlin versammelte Führerschaft des evang. Reichselternbundes nahm zu der zur entscheidenden Auseinandersetzung stehenden Frage des Reichsschulgesetzes Stellung. In einer Erklärung sprach sie die Erwartung aus, daß der in Aussicht gestellte Reichsschulgesetzentwurf in Bälde dem Reichstag vorgelegt und öffentlich bekanntgegeben werde. Für die Gestaltung des Gesetzes fordert sie im Namen von Elternrecht und Gewissensfreiheit erfordere die volle Gleichberechtigung auf der bekannnten Schule und gleiche staatliche Förderung, wie sie andern Schularten gewährt wird. Die bei Erlass der Reichsverfassung vorhandenen Schulen sollen ohne besonderes Antragsverfahren erhalten bleiben und für Kinder die Möglichkeit eines sofortigen Eröffnungsverfahrens gegeben werden. Die Bestimmung über einen geordneten Schulbetrieb müsse durch das Reichsgesetz getroffen und dadurch auch die Schule mit geringerer Gliederung als ein geordneter Schulbetrieb anerkannt werden.

**Riesenhauhaltsüberschuß in den U. S. A.**

**Berlin, 25. Sept.** Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Washington wird im amerikanischen Schatzamt für das laufende Jahr der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben auf 185 Millionen Dollar geschätzt.

**Neue Reise Vanderveldes u. Franquis nach Paris**

**Berlin, 25. Sept.** Nach einer Meldung des „Berliner Tagblattes“ aus Paris bestätigt es sich, daß sich die beiden belgischen Minister Vandervelde und Franquis demnächst wieder nach Paris begeben werden, um mit Poincaré von neuem über eine französisch-belgische Zusammenarbeit auf finanziellen Gebieten zu verhandeln.

**Mit dem Auto in eine marschierende Truppe**

**Berlin, 25. Sept.** Wie die Morgenblätter aus Amsterdam melden, fuhr bei Nymwegen ein Privatkraftwagen in ein von den Mannöverübungen zurückkehrendes Infanterie-Bataillon hinein. 11 Soldaten wurden verwundet, davon 4 schwer.

**Erweiterung der Koalition in Preußen?**

**Berlin, 25. Sept.** Wie die „Völkische Zeitung“ mel-

det, findet am Montag eine Aussprache zwischen Vertretern der Deutschen Volkspartei (Abgeordneter Leibig) und des Zentrums (Abgeordneter Heß) statt, die einen Eintritt der deutschen Volkspartei in die preussische Regierungskoalition zum Gegenstand haben soll. Von dem Ergebnis dieser ersten Aussprache wird es abhängen, inwieweit sich die anderen Regierungsparteien, Demokraten und Sozialdemokraten an den Verhandlungen beteiligen werden.

Die Völkerbundversammlung nahm nach einer Rede des Staatssekretärs von Schubert eine Entschließung an, die die Abbrüstungskonferenz vor der nächsten Völkerbundversammlung fordert.

Der Hauptauschuß des Reichswasserstraßenbeirats billigte den Plan der Vereinfachung und der strafferen Gliederung der Wasserstraßenbehörden.

Die Generalversammlung der Portland-Zementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 5,1 auf 25 Millionen Mark.

Wie verlautet, werden sich im Oktober deutsche Großindustrie nach London begeben, um u. a. die Frage einer deutsch-englischen Wirtschaftsannäherung zu prüfen.

**Spiel und Sport.**

Die Verbandsspiele der Klasse A im Neckar-Nagoldgau nehmen am morgigen Sonntag ihren Fortgang. Unser heimischer Verein steht mit seiner 1. Elf der 1. Mannschaft des F. C. Jfelshausen gegenüber. Jfelshausen dürfte infolge seiner guten Leistungen im ehemaligen Sportverband Schwaben in die A-Klasse des S. F. V. aufsteigen. Soviel wir unterrichtet sind war Jfelshausen Verbandsmeister. Jfelshausen wird sich ohne Zweifel sehr anstrengen, um gegen seinen - sagen wir - Lokalgegner gut abzuweichen. Die 1. Elf des S. F. V. darf den Gegner keinesfalls zu leicht nehmen; wenn sie zu der am Sonntag geeigneten Form aufläuft, dann dürfte der Sieg sicher sein.

Um 1/2 Uhr tritt die 1. Elf des Sp.-V. Altensteig der 2. Elf des S. V. N. gegenüber. Der Ausgang dieses Spiels ist ungewiß; in bezug auf Spielkultur sind beide Mannschaften gleich.

Die 3. Elf des S. V. N. schließlich fährt nach Altensteig und hat dort die 2. Elf des Sp.-V. A. zum Gegner. -ng-

Die Weltmeisterschaft im Boxkampf. Bei dem Boxkampf um die Schwergewichtsmehrmehrschaft der Welt zwischen dem Titelverteidiger Jack Dempsey und dem Herausforderer Jim Tunney in Philadelphia gewann Tunney die ersten 5 Runden. Nach Beendigung der zweiten 5 Runden traten die Preisrichter zusammen und erklärten Tunney als Sieger.

**Handel und Volkswirtschaft**

Die Auslandsverschuldung Deutschlands. In einem in Wien gehaltenen Vortrag schätzte Dr. Schacht die Gesamtverschuldung Deutschlands einschließlich der Daweschischen Anleihe zurzeit auf fünf Milliarden Goldmark, darunter seien vier Fünftel langfristige Kredite.

Die Einfuhr ausländischer Kohle nach England geht mehr und mehr zurück. Zurzeit werden wöchentlich etwa 0,75 Millionen Tonnen eingeführt, gegen 1 und 1 1/2 Millionen vormals. In Erwartung, daß der Kohlenarbeiterstreik bald zu Ende geht, schränken die Kohlenhändler die Bestellungen ein.

Der Einnahmehüberschuß im Staatshaushalt der Vereinigten Staaten wird vom amerikanischen Schatzamt auf 185 Millionen Dollar geschätzt.

Die Zahl der Bäckereien in den Vereinigten Staaten ist auf 12 000 zurückgegangen, während sie im Jahr 1914 noch rund 26 000 betrug. Der Rückgang wurde in der Hauptfache durch das Ent-

stehen der großen Brotfabriken verursacht. In den Haushalten wird doppelt so viel Mehl zum Brotbacken verbraucht, als in den Bäckereien zusammen, trotzdem findet der Bäcker noch sein Auskommen, weil er einen guten Absatz an Kuchen und feineren Backwaren findet.

Stuttgarter Börse, 24. Sept. Die Börse hatte heute ein wesentlich freundlicheres Aussehen. Das Geschäft war zwar wiederum sehr gering, die Kurse konnten aber zum Teil um einige Prozent ansteigen und man bleibt befestigt. Am Rentenmarkt waren Vorkriegs-Pfandbriefe durchweg fester und mußten bei kleinen Erhöhungen teilweise rationiert werden. Württ. Vorkriegs-Staatsanleihen lagen unverändert fest.

Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank

Biehpreise. Biberach: Kalbinnen 450-480, gute Kühe 420-500, Zugochsen 580-600, Jungriinder 220-350. - Ehingen: Farren 500-800, Kühe 280-320, Kalbeln 540-650, Jungvieh 180-330. - Königs-Ehlingen: Kühe 350-550, Stiere 400-500, Jungvieh 150-350. - Schwendi bei Laupheim: Kühe 425-520, Jungriinder 150-290, Kälber 80. - Wangen i. N.: Jungtiere 270-280, größere bis 400, Kalbeln 500-700, Rindle 250-300, trüchtige Kühe 500-600, ältere trüchtige Kühe 400-450 M. d. St.

Schweinepreise. Biberach: Läufer 45-70, Milchschweine 20 bis 33. - Ehingen: Ferkel 30-35, Läufer 40-50, Mutter-schweine 180-200. - Bühlertann: Milchschweine 25-37. - Dörzbach a. d. Jagst: Milchschweine 35-40. - Königs-Milchschweine 30-37, Läufer 85. - Niederstetten: Saug-schweine 25-37. - Spaichingen: Milchschweine 26-40. - Troffingen: Milchschweine 20-25. - Wangen i. N.: Ferkel 30-35. - Oberstfeld: Milchschweine 22-36, Läufer 83 M. - Osterdingen N. Rottenburg: Milchschweine 20 bis 30 M. d. St.

Hopfen. In Tettmang wurden von Bierbauern einige kleine Posten zu 580-600 M. gekauft. Für Frühhopfen wurden bis 540 und für Späthopfen bis 500 M. bezahlt. Der Einkauf ist ruhig. - In Hailfingen N. Rottenburg wurde eine Partie um 500 M. und 150 M. Trintgeld verkauft. Verschiedene Produzenten halten noch zurück, sie erwarten 600 M. nebst Trintgeld. - In Breitenholz N. Herrenberg sind nur noch kleinere Posten vorhanden. Erlöst wurden 500-520 M. und 20 M. Trint-geld. - In Bollmaringen N. Horb wurden die ersten Hopfen verkauft um 530 M. ohne Beitauf.

Nürnberg Hopfen, 24. Sept. Zufuhr: 150 Ballen; Umfah: 100 Ballen; Markthopfen 400-417; Hallerduer 540-560, Tettnanger 555; Tendenz: unverändertlich ruhig.

Lauffen a. N., 24. Sept. Wenig, aber gut. Im Durchschnitt ist auf kaum mehr als einen Viertelsherbst zu rechnen. In der Reife sind die Trauben sehr weit voran.

**Beilagen-Hinweis.**

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Lotterie-Einnahme H. Gottwick in Stuttgart, die 28. Südb. Klassenlotterie betreffend bei, den wir der Beachtung unserer Leser bestens empfehlen. Bekanntlich sind die Lose der Südb. Klassenlotterie, die sich infolge der großen Gewinn-Chancen immer größerer Beliebtheit erfreut, meist sehr frühzeitig ausverkauft, sodaß es sich empfiehlt, sein Los für die erste Ziehung, die am 15. und 16. Oktober stattfindet, rechtzeitig zu bestellen. Bekanntlich fiel bei der Ziehung der 5. Klasse ein Haupttreffer mit 100 000. - in die Kollekte des Lotteriebüro Gottwick.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten**

hiesu die 8seitige illustrierte Beilage „Feiertunden“.

Welter für Sonntag und Montag

Die Hochdruck-Wetterlage wird in den nächsten Tagen noch fortbestehen, so daß für Sonntag und Montag bei schwacher Luft-bewegung vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

**Eckhausen.**  
Der Unterzeichnete verkauft am Montag, den 27. Sept., nachm. 1/2 Uhr bei der oberen Mühle:  
**4 Wagen**  
(2 schwere und 2 leichtere),  
n. 1 Trabe. Ferner: 1 großes Güllensah,  
1 Dreschmaschine, Pflüge,  
Eggen, darunter 1 dreiteilige  
und 1 Schaaregge,  
1 Heuwender, 1 Rüben-schneider, 2 Schweinetröge,  
1 großes Mokfsah, 1 Mokfsande  
und 1 kleinere, steinerne Krautstände.  
**Wilhelm Schill.**

Unterzeichneter sucht eine abgängige  
**Ruh,**  
im Spätherbst z. schlachten geeignet.  
zu verkaufen oder zu vertauschen  
gegen fettes Rind und bittet um Nachricht 915  
**A. Blaisch.** Teleph.-Amt. Beuren N. Nagold.

Zur kommenden Jahreszeit  
empfehle meine  
berühmten  
**Phoenix-**  
Nähmaschinen  
in Schwingstich  
Rundstich  
und Zentralstichen  
zum Stopfen und  
Sticken geeignet.  
Befichtigung  
ohne Kaufzwang!  
Auch Teilzahlung  
gestattet!  
**Adolf Grüninger-Fleischbeschauer-Nagold**

Zur herannahenden Bedarfszeit  
empfehlen wir unser  
**grosses Lager**  
in  
**Defen**  
und  
**Herden**  
erster Fabrikate  
zu sehr günstigen Sonderpreisen.  
**Berg & Schmid.**

**Zusammenlegb. Notenständer**  
Vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**  
**Wäsche** Haus- und Leibwäsche  
wird schnell und tadellos  
sauber ausgebeffert.  
**Frau Wahl**  
bei Chr. Herrgott.  
**Wohnungs-**  
**Tausch**  
Wer zieht von Nagold  
nach Stuttgart? 921  
Angabe der Adr. an die  
Geschäftsst. des Gesellsch.

Haiterbach, den 24. Sept. 1926.  
**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe  
und Teilnahme, die wir während der Krank-  
heit und dem Hinscheiden meines lieben  
Gatten, unseres treugeliebten Vaters, Schwie-  
gerwatters, Großvatters, Bruders u. Schwagers  
**Christian Saur**  
Wagnermeister  
erfahren durften, für die trostreichen Worte  
des Herrn Stadtpfarrers, den erhebenden  
Gesang des Leichen-Chors und den ehrenden  
Nachruf des Herrn Innungsmeister Bäuerle  
aus Altensteig, sowie für die vielen Kranz-  
spenden und die zahlreiche Begleitung von  
nah und fern sagen wir unsern herzlichsten  
Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
916

**Ohne guten Futterkalk**  
keine gesunden Knochen und  
keine gewinnbringende Vieh-  
haltung! Der echte, altbewährte  
gewürzte Futterkalk M.  
Brockmanns „ZwergMarke“  
oder der ungew. „Patent-  
Nährsalzkalk“ wird Ihre Er-  
wartungen noch übertreffen.  
Prospekte kostenfrei. - Nur  
echt in Frig.-Pack. - nie losel!  
Da Fälschungen im Handel,  
achte man beim Einkauf genau auf Schutzmarke und  
Firma des alleinigen Fabrikanten  
**M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Centr. 14 h**  
Zu haben:  
In Nagold bei Gust. Heller, Fr. Schmid, Kolm.,  
In Wildberg in der Apotheke R. Schörner,  
In Güttingen bei J. G. Hummel, Kolonialwaren.  
**Bistitenkarten fertigt G. W. Zaiser.**

Neuer süßer  
**Portugieser**  
trifft in den  
nächsten Tagen ein.  
Wir bitten um  
Bestellungen.  
**Berg & Schmid**

**Saatweizen**  
Kräftig verbesserter  
Siegerländer  
1. Abfaat  
hat abzugeben  
**Ph. Dürr z. „Traube“**  
Nagold. 920

**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
**Gg. Maier**  
meh. Schreinerei  
Wegen Erkrankung  
meines jetzigen Mädchens  
suche für sofort tüchtiges  
**Mädchen**  
zur Aushilfe 895  
Kinderheim  
Oberjettingen.



# Damen-Backfisch- und Kinder-Mäntel

in größter Auswahl und billigsten Preisen

bei

## Christian Schwarz

907

Bahnhofstraße

Wilhelm Jung

Berta Jung

geb. Wagner 897

Vermählte

Nagold

Stuttgart-Gaisburg

25. September 1926.

Berli Lang

Walter Leimenstoll

Verlobte

Nagold

Waisern-Feldkirchen (Härenten)

Remmingen

September 1926

Johanna Leimenstoll

Walter Lang

Verlobte

Remmingen

Münchlingen O. A. Leonberg

Nagold

August 1926

Amtsgericht Nagold.

### In das Handelsregister

Abt. für Gesellschaftsfirmen wurde heute eingetragen bei der Firma Deutsche Vacula-Industrie Ziegler und Esch in Mainz: Die Zweigniederlassung in Wildberg ist aufgegeben, die Procura des Gottlob Horisch ist erloschen; bei der Firma Schwarzwälder Etuisfabriken in Nagold-Unterreichenbach, G.m.b.H. i.L. in Nagold: Die Liquidation ist beendet, die Firma ist erloschen. Den 23. September 1926. 917

Hochzeitskarten fertigt G. W. Zaifer.

Nagold.

914

### Versteigerung des städt. Obstertrags

am nächsten Montag: morgens 9 Uhr an Altensteiger Straße, Zusammenkunft beim Spital, nachm. 2 Uhr aufm Stadttack, b. Kaiser Wilhelms-Platz und am Emminger-Weg, Zusammenkunft aufm Stadttack; am nächsten Dienstag, nachm. 1/2 Uhr an Herrenberger- und Röhlingerstraße, Zusammenkunft b. Eisenb.-Durchlaß.

### Radfahrerverein Nagold

Am Sonntag den 26. September findet auf dem Stadtpark eine



Herbst-Feier

verbunden mit Reigenfahren, Einradfahren und Hindernisrennen statt. Festzug mittags 2 Uhr vom Lokal aus. Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen. 912

Abends 8 Uhr

Familienabend i. „Löwen“

Der Ausschuß.

### Auf zum Volksfest!

Es ist heute mittags 1/2 4 Uhr Gelegenheit geboten, mit dem Omnibus der Firma

**Benz & Koch**

zum Volksfest nach Stuttgart zu fahren. Fahrpreis M 6.—. Anzumelden bis spätestens 3 Uhr. 922

Eröffnungabend mit großem bengalischem Feuerwerk und Platzbeleuchtung.

Großes Hamburger Importhaus 905 sucht für Nagold und Umgebung

**Tüchtige Leute** zum Verkauf seines Kaffees an Private. Zahlbar nach Verkauf. Angeb. u. Nr. 905 a. d. Gesch. d. Bl.

Guterhaltene **Universalmaschine** besteh. aus Band- u. Kreisfäge, Fräs- u. Bohrmaschine samt Werkzeug verkauft 891 **Friedr. Bäuerle Rohrdorf b. Nagold**

**Schuld-Scheine**

Borrätig bei G. W. Zaifer, Buchhblg., Nagold.

## NEU in Staub- und Uebergangs-Mänteln

Eingänge

darunter verschiedene Posten, die ich durch günstigen Einkauf

**weit unter Preis**

827

absehen kann.

**Christ. Theurer, Herrenkleidergeschäft.**

Wildberg Schwarzwald Sonntag 904

### Saal-Einweihung

mit vorzüglicher  
Megelfuppe  
prima  
Streich-Musik



von nachmittags  
2 Uhr ab,  
wozu höflichst  
einladet

**A. Götz, Koch.**

Nagold 889

### Löwenlichtspiele.

Samstag 8.15 Uhr  
Sonntag 2.15 Uhr

### Sklaven des Geldes Der Großkapitalist

Tragödie eines Industriekönigs in 8 Akten.  
Sowie  
Luftspiel zum Lachen.

**Gut besetzte  
Streichmusik**

Sportverein von 1911 e. V.



Sportplatz Calwerstraße!

Sonntag, den 26. 9. 1926

1/2 2 Uhr:

S.V.N. II - Sp.-V. Altensteig I

3 Uhr:

S.V.N. I - F.C. Iselshausen I

Gesangbücher bei G. W. Zaifer

Evangel. Gottesdienste

in Nagold

am 17. Sonntag nach Dr.

(26. September):

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt (Otto), 3/4 11 Uhr Kindergottesdienst, 1 Uhr Christenlehre (für Söhne), abends 8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus.

Das Opfer ist bestimmt für den Bau einer Saalkirche in Hegensberg (Ober-Eßlingen).

Iselshausen: Sonntag, den 26. Septbr. vorm. 9 Uhr Predigt (Gös) anshl. Kindergottesdienst. Das Opfer ist für Hegensberg bestimmt.

Methodist. Gottesdienste

Nagold:

Sonntag, 26. Sept., vorm. 1/2 10 Uhr Predigt (Kinderfest), 4/2 Uhr Kindertagfeier

Mittwoch abend 8/4 Uhr Bibelstunde.

Ebhhausen:

Sonntag 2 Uhr und Donnerstags 8 Uhr Gottesdienste.

Kathol. Gottesdienste

Für die

Sonntag, 26. September

1/2 8 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf.

1/2 10 Uhr Gottesdienst in Nagold.

1/4 2 Uhr Sonntagschule

2 Uhr Andacht.

Freitag, 1. Oktbr., Herz-Jesu-Freitag, 6 Uhr hl. Messe

7 Uhr Andacht

Samstag, 2. Okt., 1/2 8 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf.

Grösste Auswahl  
moderne Farben  
gute Qualitäten  
billige Preise

906



finden Sie heute in meinem neu sortierten Lager in einfarbigen und karierten

## Damenkleiderstoffen

**Christian Schwarz, Bahnhofstraße, Nagold**